

PINNEBERG

Hier rollen Ende 2018 Autos über die Pinnau

Von Andreas Daebeler



Polier Hermann Schürmann auf der Rampe der Brücke, die über die Pinnau-Niederung führt
Foto: Andreas Daebeler / HA

Nächster Meilenstein beim Bau der Pinneberger Westumgehung: Träger für neues Brückenbauwerk über die Pinnau-Niederung angeliefert.

Pinneberg. Hermann Schürmann schaut gen Süden. Über dem Polier grauer Himmel, unter ihm die Pinnau. Schürmann steht auf einer Rampe, die es erst seit kurzem gibt. Hier, zwischen Mühlenstraße und dem Gewerbegebiet am Hafen, entsteht derzeit ein Brückenbauwerk, über das Ende 2018 der Verkehr donnern wird. Dann soll Pinnebergs Westumgehung freigegeben werden.

Schwertransporter liefern die Stahlträger für das Bauwerk an, 70 Tonnen wiegt jedes der 35 Meter langen Teile. Mit einem 500-Tonnen-Kran werden die Träger angepasst und dann verschweißt. Die Brücke über die Pinnau-Niederung wird eine Gesamtlänge von 250 Metern haben. "Wir sind hier noch bis nächstes Jahr beschäftigt", sagt Schürmann, der für die von der Stadt beauftragten Echterhoff Bau-Gruppe arbeitet..

Es ist nicht der erste Brückenschlag, der die Stadt nachhaltig verändern wird. Im März waren einige Hundert Meter weiter die Bahngleise gequert worden – mit insgesamt 480 Tonnen Stahl. Allein die Ingenieurbauwerke, die Bahn und Pinnau überwinden, kosten 16,9 Millionen Euro. Die Trasse wird eine Länge von 2,9 Kilometern haben.

Aktuell werden die Gesamtkosten für das wichtigste Infrastrukturprojekt der Stadt auf 29,7 Millionen Euro geschätzt. 2011 war man noch von 22,9 Millionen Euro ausgegangen. Entwicklungen beim Baupreisindex sowie Vorgaben aus dem Planfeststellungsverfahren werden als Gründe für die Steigerung genannt. Die beauftragten Ingenieure haben bereits bestätigt, dass der Lärmschutz teurer wird als gedacht. Das Land Schleswig-Holstein hat zugesagt, sich mit 20,2 Millionen Euro am Bau der Umgehungsstraße zu beteiligen.

Die Geschichte der Pinneberger Westumgehung reicht lange zurück. Schon in den 1950er-Jahren war über deren Bau diskutiert worden. Nachdem ein südliches Teilstück, der Westring, 2004 von einem Investor fertiggestellt worden war, kam das Projekt ins Stocken. Unternehmen, deren Firmengrundstücke an der Trasse liegen, versuchten, den 2012 veröffentlichten Planfeststellungsbeschluss zu kippen. Letztlich waren Klagen und Einsprüche abgewiesen worden. Ende 2015 konnte der Spatenstich vorgenommen werden – wenige Meter vom dem Ort entfernt, an dem nun die neue Brücke über die Pinnau wächst.

Uwe Kleinig ist nie weit, wenn ein weiterer Schritt zur Westumgehung getan wird. Er kämpft mit vielen Mitstreitern seit Jahren für den Bau der Straße, dokumentiert jeden Fortschritt mit seiner Kamera. Auch an diesem Morgen informiert er sich bei Schürmann. "So weit ich weiß, ist alles im Zeitplan", sagt Kleinig. Den Pinnau-Brückenschluss lasse er sich nicht entgehen.